

Oafoch a bissal mehr schlompert,
stott immer gonz zomgramt!

Eine  Wildbiene
&
eine  Hummel
unterhalten sich...

Insektenschutzmaßnahmen im Bezirk Liezen



Hallo Hummel! Wie geht's dir denn heute?



A heit leida ned so guad, i kimm grod von an Gortn in Landl, wo i a bissal an Nektar trunkn hob und jetz is ma irgendwie gonz schwindlig.

Auweh, das kenne ich, da haben die Leute sicher wieder ihr Gift verspritzt. Komm setz dich ein bisschen zu mir und ruh dich aus, bis es besser wird.

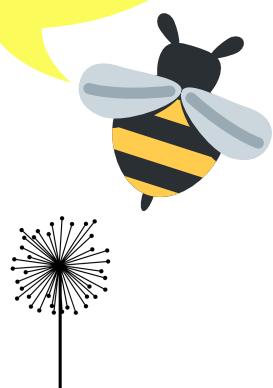
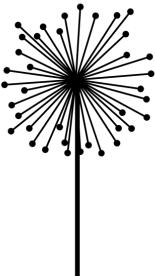


Jo des wird's woi sein. Wie geht's dir denn beim Nektarsommln, Biene? Mir kimmt via es wochst überoi nur mehr Löwenzohn. I hätt wieda amoi so an Gusta auf a Glocknblume... Mhmmm oda a Akelei warad a wieda amoi herrlich. Do kriag i glei wieda an Hunga.

Ich finde auch nicht mehr so viel Nektar wie früher. Die Wiesen werden einfach viel zu oft gemäht und viel zu viel gedüngt, da wundert's mich nicht, dass nur noch Löwenzahn wächst.



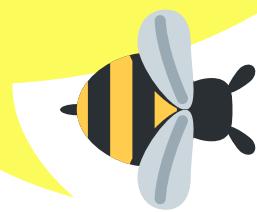
Jo des stimmt, oba die Bauern tan uns des jo sicha a ned z'fleiß, oda?



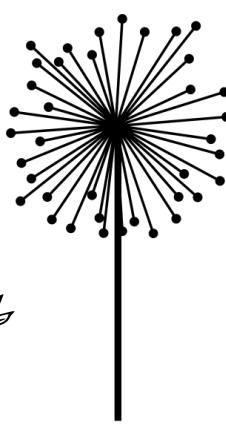


Nein, die ganze Schuld kann man den Landwirt*innen sicher nicht dafür geben. Vor kurzem erst bin ich am Stallfenster gesessen und stell dir vor, was ich da gehört habe. Der Bauer hat mit seiner Frau geredet. Und ich kann dir sagen, es geht ihnen auch nicht besonders gut. Er hat gesagt, wenn das mit den niedrigen Milch- und Fleischpreisen, bedingt durch die ganzen Freihandelsabkommen, so weiter geht, weiß er auch nicht wie er da noch mithalten soll. Er hat sich ja extra schon mehr Kühe zugelegt, weil er sonst zu wenig verdienen würde und jetzt muss er halt auch oft mähen, sonst haben die vielen Kühe zu wenig Futter. Und dass viele Kühe viel Mist machen ist ja klar.

Na do schau her. So hob i des a no nie g'sehn. Oba es wird scho wos dron sein, weil der Bauer bei dem i monchmoi vorbeifliag, hot heuer a neiche Göllegruabn bauen miassn. Die oide is eahm nämli z'kloa woan. Do hot's gstunkn, des konnst da goa ned vorstön. Najo, do kenn man nur hoffn, dass unsre Bauern weida tan. Stö da vor die mahn die Wiesen nimmer, so schnö konnst goa ned „Summ“ sogn, is da Woid wieda do.



Puh, da hast du recht. Die Kulturlandschaften zu erhalten ist wirklich eine wichtige Aufgabe der Landwirt*innen. Aber ein bisschen ökologischer bewirtschaftete Wiesen wären für uns Insekten natürlich schon vorteilhaft.



Woat amoi, jetzt hob i a Idee. Die Bauern kennten doch trotzdem wos für uns Insekten toa. Sie miassatn jo nur a poa Rondstreifen stehn lossn, damit wir a nochn Mahn no a bissal an Nektar finden. Des konn jo ned z'vü verlongt sein, immerhin woin's jo a, dass wir eahnare Obstbam bestäubn.

Das ist eine gute Idee, Hummel. Da fällt mir glatt auch noch etwas ein. Die ganzen Verkehrsinseln, Böschungen und die Randstreifen an den Straßen, müssen doch eh immer von Gemeinearbeiter*innen unter großem Aufwand gemäht und gepflegt werden. Dieses Geld könnten sie sich sparen, wenn sie einfach eine Blumenwiese für uns anlegen würden. Dann müssten sie diese nur ein- bis maximal zweimal im Jahr mähen und wir hätten mehr Nahrung und mehr Lebensraum.



I woas genau wos du moanst. Den Menschen gfoit des jo wenn ois immer so pikobello is. Buchsbam und Thujen und dazwischn a poa weiße Kieselstoa. Pfui, do graust ma richtig. Des is nix für mi. Owa wenig Göd nehmen's do glaub i a ned in'd Hond, damit jo koa ‚Unkraut‘ kimmt, wie sie des nennen. Wenn's dort a Blumenwiese onsaan, kunnt ich endlich wieder amoi aus dem Köch von ana Glocknblume trinken. Oba glaubst würdn's des aushoitn, wenn amoi ned ois so zomgramt is? Die Blumen miassatns jo obliahn lossn und des schaut donn woahrscheinli neama so schen aus. An den schlompereten Onblick miassatn si die Leit erst g'wehnan.



Das wäre ja revolutionär. Wenn sie verstehen, dass die markhaltigen Stängel uns wieder als Kinderstube dienen, dann fällt es ihnen vielleicht leichter sie stehen zu lassen. Da müsste man wirklich viel Öffentlichkeitsarbeit machen.



Oba i glaub grod die Leit in unsan Bezirk Liazn, sand eh no a bissal naturvabundena ois ondaswo. Und die Kinder sowieso. I hob scho des G'fühl, dass do longsom a Umdenkn passiert.



Jetzt wo du es sagst, Hummel, die Kinder könnten ja Nisthilfen für uns bauen. Durch den ansteigenden Bodenverbrauch, haben wir ja auch viel weniger Nistmöglichkeiten. Dazu könnte man dann ein Informations-schild aufstellen.



Jo des is a guade Idee, Biene. Weil wenn do so a Insektenhaus steht, lesn si des die Leit vielleicht no eher durch. Und auf dem Schüd kunntn donn glei no a poa Tipps fürn eigenen insektnfreindlichn Gortn stehn. Zum Beispü a poa wüde Eckn oafoch wuachern lossn, offane Erdstön und Tothoizstapel herrichtn, a poa Stoahaufn mochn und des wichtigste vü Pflonzn setzen, die ned olle zgleich bliahn, sondern schen obwechselnd. Aso jo und aufs Gift kennans von mir aus a gern vazichtn. Oafoch a bissal mehr schlompert, stott immer gonz zomgramt.



Das sind tolle Ideen, Hummel! Jetzt muss ich mich aber wieder auf den Weg machen und noch ein bisschen Nektar sammeln. Apropos Gift... geht's dir schon besser? Ich finde ja wir sind zwei richtige Visionärinnen. Vielleicht ändert sich ja doch noch was.



Jo sche longsom wird's wieder. I glaub a das des wos wern kunnt. Baba Biene und bis boid.



Statt der Glockenblume, hat die Hummel an dem Tag noch einen köstlichen Enzian gefunden.



©Schnuckenzauber